

Der Oberilmtaler

Sommer Ausgabe 2019



Andreas Hepting

Unser Bürgermeisterkandidat stellt sich vor.



Ortsverband Reichertshausen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es freut mich sehr, dass Sie sich kurz Zeit nehmen und unseren Oberilmtaler durchlesen.

Knapp ein halbes Jahr vor den Kommunalwahlen, bei denen neben dem Gemeinderat nach 25 Jahren auch ein neuer Bürgermeister gewählt wird, haben sich einige Kollegen bereits dem Wahlkampf verschrieben und es werden fleißig Wahlgeschenke verteilt. Da wir jedoch stets im Hinterkopf haben, dass es sich dabei um Ihre Steuergelder handelt, werden wir uns bei den ein und anderen Entscheidungen nicht umbiegen lassen, sondern den Weg einer bestmöglichen Verwendung in Ihrem Sinne konsequent weitergehen.



Am 20. März 2019 wurde auf unserer Jahreshauptversammlung mit der Aufstellungsversammlung aus zwei Kandidaten unseren Kandidaten für das Bürgermeisteramt in einer demokratischen Wahl gewählt. Mit Andreas Hepting haben wir nun einen absolut geeigneten Kandidaten für dieses doch anspruchsvolle Amt. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Jurist und Führungsqualitäten, sowie seinen Kenntnissen aus der freien Wirtschaft bringt er viele wichtige Eigenschaften mit, um den künftigen Anforderungen an einen Bürgermeister einer stetig wachsenden Gemeinde in den Ballungsräumen zwischen München und Ingolstadt gerecht zu werden. Auch durch sein sympathisches, offenes und authentisches Auftreten konnte er bereits bei vielen Bürgern punkten. Nutzen Sie in den nächsten Wochen und Monaten unsere Veranstaltungen und öffentlichen Auftritte, um Andreas Hepting persönlich kennenzulernen. Scheuen Sie sich nicht vor Fragen an ihn persönlich. Er wird sich gerne Zeit für Sie nehmen und kommt auf Einladung auch gerne zu Ihren Vereinen oder Interessensgemeinschaften.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch nochmals unserem unterlegenen Kandidaten Gerhard Bischoff danken. Es war stets ein fairer Wettkampf und eine bemerkenswerte Geste als er unmittelbar nach der Wahl Andreas seine volle Unterstützung zusagte. Gerhard wird auch 2020 einer der Eckpfeiler im CSU-Gesamtkonstrukt sein um den ein neues Team aufgebaut wird.

Im zurückliegenden Jahr konnten viele „Großprojekte“ begonnen, erfolgreich weitergeführt oder so gut wie abgeschlossen werden:

- Das Baugebiet in Steinkirchen nimmt Formen an und ein Haus reiht sich neben dem anderen. Das Baugebiet Oberpaindorf ist bereits voll bebaut.
- Bei der Erneuerung unserer Wasserversorgung konnte das Paket I erfolgreich abgeschlossen werden. Heuer wurde das Paket II mit dem Bau eines weiteren neuen Tiefbrunnens begonnen, welcher den über 40 Jahren alten Brunnen 2 ablösen soll.
Bezüglich der Finanzierung konnten wir uns leider nicht mit einer 100% Beitragsfinanzierung durchsetzen. Dabei wären keine zusätzlichen Zinslasten angefallen. Mit der Lösung 75% Beitragsfinanzierung und 25% Gebührenfinanzierung kann jedoch eine Entlastung der Landwirte, Familien und Mieter erreichen werden. Zudem werden auch ca. 100 bebaubare Grundstücke zur Finanzierung herangezogen.
- Die Generalsanierung der Grund- und Mittelschule in Reichertshausen ist nun abgeschlossen und wurde am 20. Juli feierlich eingeweiht. Nach einer Sanierungsphase von mehr als fünf Jahren, befinden wir uns erfreulicherweise immer noch im geplanten Budget von 7 Mio.
- Darüber hinaus konnte ein weiteres Bauprojekt abgeschlossen werden. Die beiden Gebäude

auf dem Grundstück des ehemaligen Forsthauses, welche vom Freistaat Bayern errichtet wurden, sind bezugsfertig. Die ersten berechtigten Bürger und anerkannten Flüchtlinge konnten Ihre Wohnungen bereits beziehen.

- Beim geplanten interkommunalen Gewerbepark auf dem ehemaligen Milchwerksgelände konnten sich die beiden Gemeinde Reichertshausen und Immünster sowie der Betreiber einigen. Hier werden in den nächsten Jahren kleine Gewerbebetriebe entstehen.
- Erfreulicherweise laufen für das Gewerbegebiet Grafing die letzten Verhandlungen mit den Grundstücksinteressenten. So konnten allen interessierten heimischen Gewerbebetrieben geeignete Gewerbegrundstücke angeboten werden, um diese in der Gemeinde halten zu können.
- Der Bau eines weiteren Kindergartens inkl. Kinderkrippe in Steinkirchen hat ebenfalls begonnen. Hier werden wir in nächster Zeit ca. 3,7 Mio. investieren.
Leider vergessen viele Bürger, dass dies alles nicht von alleine vom Himmel fällt. Nur durch die Weitsicht unseres Bürgermeisters und seiner erfolgreichen Verhandlung mit der Kirche gelangten wir überhaupt in den Genuss eine Sonderförderungsmaßnahme vom Staat bzw. Bund erhalten zu können.
- Für unsere sehr schöne Gemeindebücherei wurde ein neues Konzept erarbeitet, um sie für die Zukunft fit zu machen. Sie soll sich in den nächsten Jahren von einer Bücherei in eine Begegnungsstätte mit vermehrten Aktionen und Veranstaltungen wandeln.
- Auch der Ausbau bzw. Erneuerung unserer Feuerwehren soll in den nächsten Jahren weiter erfolgen. Dies gilt vorrangig für einen Neubau der Feuerwehr Langwaid und einem Garagenbau der Feuerwehr Steinkirchen. Doch auch hier gilt unser Leitsatz: Voraussetzung für eine Umsetzung dieser Projekte ist eine gesicherte Finanzierung.
- Gleiches gilt auch für den Erhalt der „Riedmair-Fanni“ in Pischelsdorf. Selbstverständlich sind wir dafür, dass altes Kulturgut erhalten bleibt und für die Vereine der Pfarrei Steinkirchen eine Begegnungsstätte geschaffen wird. Voraussetzung ist aber wie gesagt ein stimmiges Konzept und eine klare Finanzierungsregelung.

Schon alleine diese wenigen Beispiele zeigen sehr deutlich, dass Gemeindepolitik kein Wunschkonzert ist und bei der ein oder anderen Anschaffung bzw. Umsetzung auch Abstriche gemacht werden müssen um den Haushalt finanzieren zu können. Einige Bürger, die dabei direkt betroffen sind, sehen dies leider nicht immer ein.

Uns ist jedoch bewusst, dass wir als treuhänderischer Verwalter Ihrer Steuergelder sehr sorgsam und überlegt mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln umgehen müssen.

Ihnen allen wünsche ich einen schönen Sommer und allen Urlaubern eine gute Erholung.

CSU-Reichertshausen – WIR TUN WAS !

Wolfgang Linner

Bürgermeister und CSU Fraktion: heute hui, morgen pfui?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in letzter Zeit fällt mir verstärkt auf, dass im Anschluss von Entscheidungen des gesamten Gemeinderates nur der Bürgermeister oder die CSU Fraktion von Bürgern mit anderer Meinung als Sündenbock hingestellt werden.

Solange die Entscheidungen einen selber nicht betreffen oder vermeintlich keinen Nachteil bringen, wird der Gemeinderat als Gesamtheit positiv gesehen, wobei aber auch hier selten ein Lob zu hören ist. Gibt es jedoch einen Grund zur Kritik oder ablehnenden Haltung, hat es immer wieder den Anschein als ob nur die CSU das Sagen im Gremium hätte und für alle negativen Entscheidungen alleine verantwortlich ist.

Zwei Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit:

Beispiel Kindergarten Steinkirchen.

Dass es überhaupt zu einem Neubau eines 4-gruppigen Kindergarten/Kinderkrippe in Steinkirchen kam, ist in erster Linie unserem Bürgermeister mit seinem vorausschauenden und reaktionsschnellen Handeln zu Verdanken. Er hat die Situation mit den Flüchtlingscontainern richtig erkannt und frühzeitig Kontakt mit der katholischen Kirche zwecks Grundstücksverhandlungen aufgenommen. Darüber hinaus ist es gelungen, in ein Sonderförderprogramm zu gelangen, bei dem wir hohe Sonderzuschüsse erhalten. Durch diesen ca. 3,7 Mio. teuren Neubau kann in unserer Gemeinde weiterhin jedem Kind ein Krippen- oder Kindergartenplatz zu immer noch sehr günstigen Gebühren angeboten werden. Alle notwendigen Beschlüsse wurden im Gemeinderat einstimmig bzw. mit großer Mehrheit gefasst. In diesem Zusammenhang wurde auch beschlossen, im neuen Gebäude aus Platz- und Kostengründen so wie fast bei allen Einrichtungen in unserem Landkreis nur eine Ausgabeküche einzurichten.

In der Zwischenzeit wurde von den Behörden die alte Kochküche, die als „Kochküche“ nie genehmigt wurde, beanstandet und muss nach 25 Jahren dringend erneuert werden. Hierzu wurde im Gremium mehrheitlich der Beschluss gefasst, eine zukunftsorientierte Ausgabeküche mit integrierter Lernküche für die Kinder zu installieren. Die CSU ist sich im Klaren, dass es immer ein schwieriger Schritt ist, etwas über viele Jahre Bestehendes zu entfernen. Für die CSU Fraktion sind jedoch nicht nur die Mehrkosten von ca. 80.000,00 € für eine Kochküche der ausschlaggebende Punkt, sondern vor allem das zukünftige Konzept bei wachsender Kinderzahl und unterschiedlichster Anforderungen. Wir sprechen zukünftig nicht mehr von 30-40 Essen, sondern von mindestens 80-100 Essen täglich. Dies ist aus unserer Sicht nicht mehr von einer Köchin zu bewerkstelligen. Durch die Eingruppierung der Teilzeitkräfte haben diese auch einen Urlaubs- und Krankheitsanspruch, wodurch auch eine Ersatzkraft vorgehalten werden muss. Dies bedeutet, dass mindestens 3 Köchinnen die für Verpflegung notwendig wären. Die Problematik des Essenstransportes vom Altbau in den Neubau wurde des Weiteren überhaupt nicht betrachtet. Wie sollte dies geschehen und wer sollte dies durchführen? Oder möchte man, dass die Kinder tagtäglich bei Wind und Wetter zum Essen zwischen Alt- und Neubau hin- und her pendeln?

Zudem haben sich in den letzten Jahren die Anforderungen an der Verpflegung geändert. Der Ruf nach vegetarischen, veganen oder laktosefreien Essen wird immer lauter und in Zukunft auch vor Reichertshausen nicht Halt machen. Diese unterschiedlichen Zubereitungsarten können jedoch in einer beengten Küche nicht umgesetzt werden.

Wie die hygienischen Vorschriften und Anforderungen sich in den nächsten Jahren entwickeln kann zum jetzigen Zeitpunkt keiner sagen. Geringer werden diese Vorgaben jedoch sicher nicht werden.

Aus all diesen Gründen befürwortet die CSU Fraktion eine ausgewogene und vielfältige Verpflegung z. B. durch qualifizierte Caterer, wie es in den anderen gemeindlichen Einrichtungen bereits der Fall ist. Auch ökologisch ist dies sehr sinnvoll, da – wie es das Beispiel im Kindergarten Reichertshausen zeigt – das bestellte Essen in Mehrweg-Alu-Schalen geliefert wird, welches nach dem Reinigen dann wieder zu 100 % verwendet wird. Von einigen Eltern wird nun jedoch in erster Linie unser Bürgermeister mit der Behauptung an den Pranger gestellt, er würde nur seinen Willen durchsetzen wollen. Auch die CSU Fraktion wird in ein negatives Licht gerückt. Fakt ist aber, dass unser Bürgermeister nichts anderes macht, als die Mehrheitlich in den Gremien gefassten Beschlüsse umzusetzen. Bekanntlich bestehen alle Gremien aus vier unterschiedlichen Fraktionen ohne CSU-Mehrheit.

Beispiel Ersterschließung der Straße „Am Ilmgrund“ in Reichertshausen.

Die vorhandene Straße Am Ilmgrund weist eine Breite von ca. 3m auf und ist für einen Begegnungsverkehr nicht ausgelegt. Die Straße wurde vor vielen Jahren provisorisch, ohne den erforderlichen Unterbau geteert. Es wurde bis dato keine ordnungsgemäße Ersterschließung vorgenommen. Dies war für die seinerzeit geringe Bebauung mit nur drei Häusern ausreichend, da nur mit einem sehr geringen Verkehrsaufkommen zu rechnen war.

Auf Wunsch einiger Anlieger hat der Gemeinderat in den letzten Jahren jedoch weiteres Baurecht geschaffen. Somit erhöht sich die Anzahl der Häuser auf acht Stück, was mehr als eine Verdopplung bedeutet. Um dem dadurch erhöhten Verkehrsaufkommen gerecht zu werden, ist nun eine ordnungsgemäße Ersterschließung mit entsprechenden Unterbau und Fahrbahnbreite unumgänglich. Wer sich in den letzten Tagen ein Bild vom Zustand der Straße machen konnte, sah die abgebrochenen Straßenränder und den schlechten Zustand der Straße. Diese wurden teilweise auch durch die breiten und schweren Baufahrzeuge verursacht. Auf Bitten der Anwohner wurde die Ausbaubreite auf ein Minimum von 5m Asphaltbelagsbreite reduziert um die Kosten auf ein Minimum zu senken. In mehreren Gesprächsrunden wurden die notwendigen Arbeiten und die zu erwartenden Kosten mit den Anliegern kommuniziert.

Die Anwohner bleiben jedoch bis heute bei Ihrer Meinung, dass der Ausbau überdimensioniert bzw. nach wir vor nicht notwendig sei.

Der Gemeinderat sieht dies jedoch anders, da die Gemeinde für die Verkehrssicherheit und den Unterhalt ihrer Straßen verantwortlich ist.

Wenn man nun den letzten Zeitungsbericht im PK mit den Aussagen einiger Anwohner liest, kann man nur den Kopf schütteln. Bis zur Schaffung des Baurechtes erschien der gesamte Gemeinderat im positiven Licht. Nun wird jedoch von jedem Hausbesitzer ein finanzieller Beitrag gefordert und schon ist nur die CSU die böse Gruppierung, die laut Anwohner den Status einer Bürgerpartei verliert und zur Bürgerverdrossenheit beisteuert.

Entschuldigung, aber gab es einen einzigen Bürger, welcher in einem kürzlich erschlossenen Baugebiet baute oder gerade baut, der die Wahl hatte ob er die Erschließung bezahlt oder nicht? Dabei sprechen wir hier von Erschließungskosten von 130,00€/m² und mehr. Alleine schon aus Gerechtigkeitsgründen stehen wir für eine Gleichbehandlung und sehen nicht ein, nur weil es den ein oder anderen nicht passt und er daraus ein Politikum machen möchte, hier Ausnahmen einzuführen. Dies alles hat absolut nichts mit Verlust der Bürgernähe zu tun sondern ist ein Grundstein der demokratischen Gesellschaft.

Mit ca. 37,00€/m² sind die anfallenden Erschließungskosten auch nicht zu hoch. Was den Erschließungskostenbeitrag so teuer macht, ist die Größe der Baugrundstücke. Wenn diese bis zu 1000 qm groß sind, dann sind die Kosten auch entsprechend höher als z. B. in den neuen Baugebieten mit nur 500 bis 600m².

Zum Schluss noch etwas zur Klarstellung:

Der Gemeinderat besteht aus 16 Gemeinderäten und dem Bürgermeister.

Hierbei gilt folgende Fraktionsverteilung:

CSU 6 Gemeinderäte + Bürgermeister = 7 Sitze

UWG 6 Gemeinderäte = 6 Sitze

SPD 2 Gemeinderäte = 2 Sitze

FW 2 Gemeinderäte = 2 Sitze

Somit hat die CSU mit 7 Sitzen bei einer Gesamtanzahl von 17 Sitzen bei keiner Beschlusslage eine Mehrheit. Dies gilt ebenso bei den verschiedenen Ausschüssen.

FAZIT:

Unser Bürgermeister und die CSU bringen viele Ideen und Vorschläge in den Gemeinderat ein, welche auch überwiegend mehrheitlich oder einstimmig beschlossen werden. Viele Bürger sehen dies mittlerweile als selbstverständlich an und werten es als positive Arbeit des gesamten Gremiums.

Sobald eine Entscheidung jedoch dem Einzelnen Nachteile bringt oder er nicht einverstanden ist, wird die CSU oder der Bürgermeister als alleiniger Schuldiger/Verursacher auserkoren und in der Öffentlichkeit unsachlich breitgetreten.

Wir als CSU werden jedoch weiterhin daran festhalten, die demokratisch notwendigen Schritte zu gehen, auch wenn wir es nicht allen recht machen können. Wir werden keinesfalls - vor allem auch aktuell mit Blick auf die Kommunalwahl - durch die Gemeinde reisen und Geschenke versprechen, welche nach der Wahl dann nicht gehalten werden können. Das hat es mit der CSU-Reichertshausen bisher nicht gegeben und wird es auch künftig seitens unserer Kandidaten für den Gemeinderat und das Bürgermeisteramt nicht geben. Euer Vertrauen und damit unsere Wahlergebnisse bei den letzten Kommunalwahlen, wo wir die meisten Stimmen erhalten haben, bestätigen unsere Politik deutlich.

Aber wir nehmen auch Kritik an. Auf Initiative unseres Bürgermeisterkandidaten Andreas Hepting werden wir uns künftig, wo immer es möglich ist, verstärkt der Bürgerbeteiligung und einer noch größeren Transparenz widmen, um den Bürgerinnen und Bürger unsere Arbeit und die Entscheidungsprozesse näher zu bringen.

Wolfgang Linner

CSU Ortsvorsitzender

CSU Gemeinderat

Liegt auf der Hand: Solide Geldanlagen
brauchen zuverlässige Partner.



Ob mit 20 Euro oder 200 Euro – wer sich später was leisten will, sollte heute schon anfangen Vermögen aufzubauen: mit soliden Geldanlagen von zuverlässigen Partnern. Mit DWS Investments und der Allfinanz Deutschen Vermögensberatung kommen Sie in nur wenigen Schritten

zu Ihrer neuen Spar-Taktik. Der erste Schritt: Jetzt gleich einen persönlichen Beratungstermin mit Ihrem Vermögensberater vereinbaren.



**Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung**
Vermögensaufbau für jeden!

Regionaldirektion für Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung

Stefan Finkenzeller

Rosenstraße 10
85293 Reichertshausen
Telefon 08137/8210
stefan.finkenzeller@allfinanz-dvag.de

*Genuss
genießen*



www.landmetzgerei-fuchs.de

[f/landmetzgerei.fuchs](https://www.facebook.com/landmetzgerei.fuchs)

Unser Bürgermeisterkandidat Andreas Hepting im Interview

Vorstellung

Andreas Hepting (51 Jahre) ist in Pfaffenhofen, Edling bei Scheyern aufgewachsen und im Alter von 17 Jahren nach Lausham gezogen.

Er absolvierte sein Abitur am Gymnasium in Pfaffenhofen und pendelte während seiner Zeit bei der Bundeswehr und dem Jura-Studium nach München.

Dort hat er seine Frau kennengelernt und lebt dort heute mit ihr und drei Kindern (14 und 9 Jahre).

Er ist dort als Syndikus-Rechtsanwalt für ein Bauunternehmen seit 1999 tätig.

Seit 1995 ist er Mitglied des CSU-Ortsverbandes Reichertshausen.



Wie kam es dazu, sich als Kandidat für das Bürgermeisteramt in Reichertshausen zur Verfügung zu stellen?

Die CSU Reichertshausen hat neben anderen Mitgliedern auch mich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, für das Amt des Ersten Bürgermeisters zu kandidieren. Unser Ortsverband hatte sich dazu entschieden, nicht einen Kandidaten im stillen Kämmerlein zu küren, sondern möglichst zwischen mehreren Optionen wählen zu lassen. Vor allem mit meinem Bruder, Gemeinderat Florian Hepting, habe ich diese Anfrage in jede Richtung ausgiebig diskutiert.

Nach reiflicher Überlegung kam ich dann zu der Entscheidung, die bereits geplante Beendigung meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit zum Ende 2019 zu nutzen, um mich zur Wahl zu stellen. Mit meinen Ideen und einem wohl überlegten Programm habe ich mich den Mitgliedern des Ortsverbandes zur Wahl gestellt und wurde mit einem eindeutigen Ergebnis gewählt. Das und die Tatsache, dass mir mein Mitbewerber sofort nach der Wahl seine volle Unterstützung zugesagt hat, freut mich unheimlich und hat meine Entscheidung auch sehr bestärkt.

Viele stellen sich die Frage, was Sie bewegt von München nach Reichertshausen zu gehen, um Bürgermeister zu werden.

Ganz einfach, das Leben in Pfaffenhofen, in Edling bei Scheyern und in Lausham hat mich als Kind und Jugendlicher geprägt. Ich bin nun mal aus dem gleichen Holz geschnitzt, wie alle die hier aufgewachsen sind. Und obwohl mich mein Beruf nach München verschlagen hat, war es daher für mich überhaupt keine Frage, mich in meiner alten Heimat zu engagieren. Für uns im Ortsverband sind die Motivation eines Kandidaten und dessen Ideen maßgeblich, nicht woher er kommt oder seit wann oder wie lange er in der Gemeinde lebt.

Das Bürgermeisteramt ist heutzutage und vor allem in die Zukunft gerichtet ein herausfordernder Vollzeitjob, der wie jeder andere Beruf auch Kompetenz, Erfahrung und klare Strategien verlangt. Daher war mein Leben und Arbeiten in München kein Ausschlusskriterium. Eher im Gegenteil: Die CSU Reichertshausen hat sich damit auseinandergesetzt und ist überzeugt, dass es für das Amt des Bürgermeisters und für die Gemeinde durchaus von Vorteil für ist, wenn sich jemand von außerhalb des Gemeinderates und der Verwaltung zur Wahl stellt. Die Bürgerinnen und Bürger haben so eine echte Alternative, darüber zu entscheiden, wem sie die Zukunft der Gemeinde anvertrauen wollen.

Die Reichertshausener Bürgerinnen und Bürger werden sich darüber Gedanken machen und entscheiden, ob die Kombination erfahrener Gemeinderäte in Zusammenarbeit mit einem innovativen Bürgermeister eine gute Lösung für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Ich bin da ganz optimistisch!

Erzählen Sie uns was zu Ihrer Person

Beruflich bin ich seit über 20 Jahren mit den alltäglichen Aufgaben eines Juristen in der freien Wirtschaft beschäftigt. Vor allem im Bereich Bau und Tiefbau. Ich bin zudem seit 2002 Vorsitzender des Personalleiter-Arbeitskreises beim Bayerischen Bauindustrieverband und daher bestens mit sämtlichen Facetten an Personalfragen auf Arbeitnehmer- und auf Arbeitgeberseite vertraut.

In politischer Hinsicht bin ich kein Kopfnicker und Ja-Sager, grundsätzlich, aber auch was meine Partei betrifft. Ich sehe die politische Arbeit als ständigen Lernprozess und hinterfrage gerne. Das wichtigste ist für mich aktives Zuhören und das richtige Gespür für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu haben. Und da bietet die Kommunalpolitik schlichtweg die beste Basis. Näher dran an den Menschen geht nicht und genau da will ich hin!

Privat bin ich leidenschaftlich gern bei meiner Familie und verfolge mit großem Interesse das Heranwachsen unserer Kinder. Gerade bei den Zwillingen, Junge und Mädchen mit 14 Jahren, ist das momentan, sagen wir mal sehr aufschlussreich und spannend. Meine Freizeit verbringe ich, wenn möglich, jede freie Minute draußen in der Natur.

Die Jagerei und im Winter das Skifahren, besonderes das Tourenskigehen, betreibe ich mir sehr großer Begeisterung.

Wie sieht Ihr Wahl-Programm aus?

Ich habe aktuell Schwerpunkt-Themen für Reichertshausen, die ich vorstellen, diskutieren und umsetzen will.

An erster Stelle steht die Aufgabe den Dreiklang Wohnen – Leben – Arbeiten in Reichertshausen nachhaltig zu optimieren. Das Motto „hier fühl ich mich wohl“ hat auch weiterhin oberste Priorität!

Die Gemeinde liegt zwischen den Ballungsräumen Ingolstadt und München. Die unmittelbare Nähe zu Pfaffenhofen und ländliche Umgebung entlang der Ilm garantieren eine ausgezeichnete Lebensqualität. Die gilt es zu erhalten. Der stetige Zuwachs an Bevölkerung, vor allem in München, ist eine der größten Herausforderungen, weil zwangsläufig ein entsprechender Zuzug an Menschen in die nahe liegenden Gemeinden zu erwarten ist, vor allem dorthin, wo es sich so gut leben lässt wie hier. Darauf müssen wir uns richtig und rechtzeitig einstellen, damit das Wohnen in der Gemeinde nicht überproportional an den Geldbeutel geht und die Lebensqualität nicht leidet.

Extrem wichtig ist daher für mich eine ausreichende Bedarfsdeckung, um die Finanzierbarkeit eines Eigenheims oder der Miete sicher zu stellen. Die Umsetzung, Realisierung und der Fortbestand des Baumodells für die Ortsansässigen, gerade für junge Familien, steht für mich dabei an erster Stelle.

Gleiches gilt für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und die Pflege und Betreuung der älteren Generation. Hier müssen wir heute dafür sorgen, dass ausreichend Platz und Personal vorhanden ist, wir nicht von der Realität überholt werden und der aktuelle sehr gute Standard erhalten bleibt. Vorausschauend Agieren statt reagieren ist meine Devise.

Weshalb erwähnen Sie das Thema Arbeiten ?

Ich bin der Überzeugung, dass künftig unser beruflicher Alltag zunehmend von zu Hause aus erledigt werden wird. Das „mobile Arbeiten“, insbesondere von zu Hause aus, wird zunehmend unser Arbeitsleben beeinflussen. Daher ist die zwingende Aufgabe der Gemeinde, für die bestmögliche digitale Erschließung sämtlicher Haushalte zu sorgen, um das Internet nicht nur für die Freizeit, sondern eben auch qualitativ hochwertig beruflich nutzen zu können. Es wäre fatal abzuwarten und die Bevölkerung mit diesem Thema auf Basis der jetzt zum Teil nicht auskömmlichen Technologie allein zu lassen. Zum Thema Breitbandausbau gibt es viele Ideen und Gestaltungs- und auch Fördermöglichkeiten, aber das Thema muss flächendeckend aktiv angegangen und umgesetzt werden. Beruflich habe ich dafür notwendige Bauvorhaben bereits seit 2008 begleitet.

Der Breitbandausbau und die optimale Erschließung der Haushalte mit hochwertigen Anschlüssen ist mir extrem wichtig und ich werbe für die Unterstützung aller, dieses Projekt anzugehen. Wie müssen als Gemeinde signalisieren, dass wir von Beginn an vorne mit dabei sind, anstatt hinterherzulaufen. Der Fleckerlteppich an mal guter, bester und schlechter Anbindung sollte bald Vergangenheit sein.

Gibt es noch weitere Schwerpunkte, wo sehen Sie Bedarf ?

Eindeutig dort, wohin die Tendenzen jetzt schon zeigen, mehr Zuwachs an Einwohnern erfordert mehr Einsatz auf allen Ebenen der Gemeinde.

Zum Beispiel für diejenigen, die sich darum kümmern, dass der „Laden läuft“ – die Gemeindeverwaltung. Hier muss für eine ausreichende Besetzung der Stellen sowie die fachliche Qualifikation durch Aus- und Fortbildung gesorgt sein. Die Anpassung der Arbeitsschritte an die heutigen Anforderungen ist ein wichtiges Thema für die Verwaltung. In diesem Bereich will ich vor allem meine berufliche Erfahrung einbringen und die Mitarbeiter für neue Ideen begeistern und gewinnen, damit die Bürgerinnen und Bürger davon profitieren können.

Der Anspruch auf eine gute Lebensqualität, muss durch eine gute Verkehrsanbindung, die Sicherung der Daseinsvorsorge in der Gemeinde mit Hilfe von Handwerkern, Ladengeschäften, Ärzten, Feuerwehren etc. und vor allem durch eine lebendige Gemeindestruktur sichergestellt werden.

Ich bin ein Mensch der ohne Natur nicht sein kann. Für mich gilt daher der Grundsatz: Lebensqualität verlangt insbesondere auch eine intakte Umwelt und Natur. Die Ortsteile der Gemeinde Reichertshausen haben ihren Charme schon dadurch, dass sie in einer wunderbaren Landschaft liegen und viel Grün um sich haben. Daran hat die Landwirtschaft den größten Anteil. Das ist aber nicht selbstverständlich, jeder kann hierzu seinen Beitrag leisten.

Und was letztlich jede Gemeinde mitträgt und auszeichnet sind ihre ehrenamtlich tätigen Bürger und Mitglieder der Vereine. Da gilt es soweit als möglich für Unterstützung und Förderung, zum Beispiel im Bereich Sport und Kultur mit Hilfe von Stiftungen, zu sorgen, damit das Vereinsleben vernünftig geführt und Nachwuchs für sämtliche Ehrenämter geworben werden kann. Auch das ist aus meiner Sicht heutzutage kein Selbstläufer.

Ist etwas Neues von Ihnen zu erwarten?

Ich denke, anders ist das bessere Wort. Schon deswegen, weil mein Lebensweg anders verlaufen ist als so manch typische Karriere der älteren Bürgermeistergeneration und ich daher andere Ansätze und Erfahrungen mitbringe. Ich komme weder aus der Verwaltung noch war ich Gemeinderat. Ich darf mich mit 51 Jahren als noch einigermaßen jung, zumindest jung geblieben bezeichnen und möchte daher gerade die Jüngeren und jungen Familien begeistern, sich am Gemeindeleben zu beteiligen und mitzugestalten.

Anders wird daher in jedem Fall die Möglichkeit zur Beteiligung bzw. Einbindung der Bürgerinnen und Bürger am Entwicklungsprozess der Gemeinde sein. Ich habe fest vor, sinnvolle Möglichkeiten zu nutzen, um alle zur Mitwirkung einzuladen. Eine erfolgreiche Entwicklung der Gemeinde wird meiner Meinung nach auch von den Ideen der Bürgerinnen und Bürger, sozusagen aus der Mitte, mitbestimmt und getragen. Grundsätzliche Aufgabe der Gemeinderäte und des neuen Bürgermeisters ist es unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel und rechtlichen Rahmen die Interessen der Bürger soweit als möglich umzusetzen.

Dazu braucht es natürlich Offenheit, sprich jeder soll die Möglichkeit haben mitzubekommen, was läuft und auch gegebenenfalls was auch schief läuft. Man soll auch erfahren könne, was ist machbar und wo sind die Hürden oder auch Grenzen. Wissen das nur ein paar Wenige wird's schwierig, Verständnis für so manch komplizierte Vorhaben zu bekommen. Und was bitte ist heute schon gerade mit Blick auf so manche Gesetzgebung einfach? Gleichzeitig sollen die Bürgerinnen und Bürger aber auch merken, was z.B. auf ihre Initiative hin voran geht.

Kommunalpolitisch bin ich so nah am Bürger dran, dass es sich geradezu anbietet, Möglichkeiten zur unmittelbaren Beteiligung an der Gemeindeentwicklung zu schaffen und das Beste daraus zu machen.

Ich glaube fest an den Grundsatz, *mit`m reden kemma d`Leut zamm* und daran, dass eine aktive, regelmäßige Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik die beste Voraussetzung für eine lebenswerte Gemeinde und deren erfolgreiche Zukunft ist.

Darum lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, dass ich natürlich gern auch persönlich Rede und Antwort stehe. Ich denke Themen und Fragen gibt es viele, die können wir hier gar nicht ansatzweise ansprechen. Ein Ratsch geht aber immer, auch per mail andreas.hepting@csu-reichertshausen.de und wenn eine Runde zum Debattieren zusammengeht, komm ich natürlich gern vorbei.

Ich wünsche allen Lesern einen schönen Sommer, mit viel Sonne und immer ein schattiges Platzerl in Reichweite.

Lassen Sie es sich gut gehen!



KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020

Für Verlässlichkeit und Stabilität

Verlässlichkeit und Stabilität bilden in vielerlei Hinsicht die Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um Verträge, Versicherungen, Geldanlagen oder eine Altersversorgung geht. Seit vielen Jahren setzt man hier auf einen Mix aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Vorsorge.



Und so wird aktuell diskutiert, ob die Regelung der sogenannten Doppelverbeitragung“ aus dem Jahr 2003 revidiert werden soll.

Die Wirtschaft boomt und entsprechend sprudeln auch die Steuereinnahmen. So sah es nicht immer aus. 2003 stand die damalige rot-grüne Bundesregierung vor gänzlich anderen Voraussetzungen. Fünf Millionen Deutsche waren erwerbslos und bei den gesetzlichen Krankenversicherungen gab es ein strukturelles Defizit. In enger Abstimmung zwischen Bund und Ländern wurde ein ganzes Bündel von Maßnahmen beschlossen. Unter anderem wurde die Praxisgebühr eingeführt, das Sterbegeld abgeschafft und auf Betriebsrenten anstatt des halben der volle Krankenkassenbeitrag erhoben.

Heute, 16 Jahre später, hat sich die Situation gänzlich gedreht. Das Defizit bei den Krankenkassen ist einem Überschuss gewichen. Und so wird die Forderung laut, die Entscheidung von damals zu revidieren. „Gerade vor dem Hintergrund der Rententhematik ist es notwendig über die damalige politische Entscheidung erneut zu diskutieren und sie eventuell entsprechend zu ändern“, so Erich Irlstorfer, MdB. Die Abschaffung der sogenannten „Doppelverbeitragung“ wäre für ihn ein wichtiger Schritt zur Stärkung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge.

Entsprechend hat sich auch jüngst der Bundesrat geäußert. „Angesichts der aktuell besseren Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherungen und der demographischen Entwicklung sollte es Ziel des Gesetzgebers sein, Bürger bei der privaten Altersversorgung zu unterstützen und nicht übermäßig zu belasten“, heißt es in einem Beschluss von 12. April 2019.

Auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) will sich diesem Thema annehmen und hat entsprechende Vorschläge in die Diskussion eingebracht. So könnte die bisherige Freigrenze in einen festen Freibetrag umgewandelt werden, aber auch eine Halbierung des Beitragssatzes ist im Gespräch.

Auch wenn mit den Vorschlägen aus dem Bundesgesundheitsministerium und durch den Einsatz von Teilen der CSU-Landesgruppe Bewegung in diese politische Diskussion gekommen ist, so steht vor allem die Forderung nach Verlässlichkeit und Sicherheit in der Altersvorsorge. „Wenn wir unsere Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigen wollen, privat für die Rente vorzusorgen, dann müssen diese Verträge auch sicher und verlässlich sein“, so Irlstorfer.

Er spricht sich damit klar für eine zügige politische Lösung aus. „Im Zuge der aktuellen Rentendiskussion ist es notwendig, dass wir ein Zeichen setzen und die Menschen, die privat für das Alter vorsorgen nicht zusätzlich belasten“, fügt der Parlamentarier an. Klar müsse in diesem Zusammenhang aber auch sein, dass eine vollständige Regulierung für die Vergangenheit finanziell unmöglich erscheint. „Das gehört zur aktuellen politischen Wahrheit“, so Irlstorfer. „Wir brauchen deshalb eine Lösung für die Gegenwart und eine Perspektive für die Zukunft, damit es bei diesem Thema wieder gerecht für alle Beteiligten zugeht.“

WE WANT JU!

Die JU (Junge Union) ist die junge CSU im Landkreis Pfaffenhofen

Mit knapp 200 Mitgliedern im Alter von 14 bis 35 Jahren sind wir der größte politische Jugendverband im Landkreis.

Wir entwickeln neue Ideen und gestalten die Politik für unsere Generation mit.

Bei unseren Veranstaltungen auf Orts- und Kreisebene erhältst Du Informationen aus erster Hand. Bei der JU trifft man interessante Leute, mit denen man sich austauschen kann. Wenn Du nicht über Dich bestimmen lassen willst, sondern selbst mitentscheiden möchtest, dann werde Mitglied bei uns.

Du fragst Dich bestimmt jetzt: Was kann ich als Mitglied bewegen?

Stell Dir vor, es gibt Demokratie und keiner macht mit!

Auf Jugendliche wirkt Politik oft uninteressant und zeitaufwendig. Wenn man erst erkennt, wieviel Spaß es macht, als aktives Mitglied unserer Gesellschaft am politischen Leben mitzuwirken, ähnlich Denkende zu treffen, nimmt man diese Chance gerne wahr – die Chance, die Zukunft zu gestalten, die Demokratie mit Leben zu füllen und damit ihre Berechtigung zu erhalten.

Und was bringt es mir?

Die aktive Beteiligung an der Politik bringt viele Vorteile:

- Du kannst “hinter die Kulissen” der großen Politik blicken,
- Du erhältst Informationen aus erster Hand,
- Du triffst Menschen, die wirklich Einfluss in der Gesellschaft haben,
- Du kannst Deine eigene Zukunft mitgestalten,
- Du sammelst viele Erfahrungen für Deine private und berufliche Zukunft
- und vor allem: Du hast eine Menge Spaß!

Die Junge Union bietet diese Möglichkeiten!

Wenn Du Dich für Politik interessierst, solltest Du mal bei uns vorbei schauen oder mit uns unter info@ju-pfaffenhofen.de Kontakt aufnehmen!

Informieren kannst Du Dich über www.ju-paf.de





Unsere Erfahrung – Ihre Sicherheit
Wohnungen * Häuser * Grundstücke
Vermietung & Verkauf

*Finanzierungsberatung professionell, ausführlich
und diskret.*

Mietobjektsuche nach Auftrag
Wir suchen für Sie das passende Mietobjekt. Sie
senden uns Ihren Auftrag - wir werden für Sie aktiv!

Hausverwaltung aus Profihand
WEG oder Miethaus – wir sorgen dafür,
dass Ihre Immobilie auch weiterhin in einem
Top Zustand bleibt und dass Sie und Ihre Mieter
zufrieden sind!

Wir suchen laufend für solvente Kunden Häuser,
ETW, Grundstücke.
Kauf- und Mietobjekte

Inh. Johanna Fleischer

Hohenwarter Straße 27
85276 Pfaffenhofen

Telefon: +49 8441-72033

Mobil: +49 172-8163615

E-Mail: info@immo-blum.de

Web: www.immo-blum.de

GASTHOF MATTHIAS FUCHS REICHERTSHAUSEN

Wirtsstube, Nebenzimmer,
Saal für Feiern und Veranstaltungen
Gästezimmer, Biergarten



Besuchen Sie meinen Gasthof:

Meine Wirtsleute Christina und Michael König freuen
sich auf Ihren Besuch!
Täglich wechselndes Mittagsmenü



Grüß Gott!
Matthias Fuchs

Öffnungszeiten:
täglich 10 - 14 Uhr und 17 - 22 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Samstag 10 - 14 Uhr & Abends
nach Vereinbarung
Sonn- und Feiertage 10 - 14 Uhr

Pfaffenhofer Straße 8
85293 Reichertshausen
Telefon 08441 2387
info@gasthof-fuchs.de

Dirk Möller Immobilienfachwirt (Dipl. DIA)

Hand drauf!

Ein guter Preis für Ihr Haus

Mit unserer professionellen Bewertung
finden Sie den optimalen Verkaufspreis
für Ihre Immobilie.
www.ilmgau.de

SEIT 1974 EINE ERFOLGREICHE HAND FÜR IMMOBILIEN

ILMGAU
IMMOBILIEN
MÖLLER GMBH

Münchener Vormarkt 1 85276 Pfaffenhofen/Ilm
Telefon 08441 3013 immobilien@ilmgau.de

Sie wollen mitreden, mitmachen und mitbestimmen?

Werden Sie Mitglied bei dem CSU Ortsverband Reichertshausen.

Infos unter www.csu-reichertshausen.de oder

bei einem der CSU Ortsverbandsmitgliedern.



Ortsverband Reichertshausen

IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.G.

Wolfgang Linner Tel 08137—539 545

Texte: Der Oberilmtaler, Wolfgang Linner, Erich Irlstorfer

Fotos: Andreas Hepting, Erich Irlstorfer

Layout/Design: Florian Hepting

Weinfest

der



am

Sa. 10. August

ab

18.00 Uhr

auf dem

Mit
Livemusik

**Rathausplatz
Reichertshausen**



In Zusammenarbeit mit:
**Obst- und Gartenbauverein
Reichertshausen e.V. und der
Freiwilligen Feuerwehr
Reichertshausen**
V.i.S.d.P.: CSU-Ortsverband Reichertshausen

